Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 1 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 166. Mittwoch, 20. Juli 1870.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Juli. In dem Exposé der französischen Regierung in den beiden Kammern wird zwar von einer Kriegserklärung gegen Preußen gesprochen, aber eine eigentliche Kriegserklärung im völkerrechtlichen Sinne ist bis jetzt weder von Frankreich noch Preußens erfolgt. Es soll daraus nicht ein Schluß auf Erhaltung des Friedens gezogen, vielmehr nur darauf hingewiesen werden, wie sehr Frankreich alle diplomatischen Formen bei Seite setzt und wie hastig es in den Krieg sich stürzt. Die Nachricht von einer von Frankreich an die süddeutschen Staaten gerichteten Sommation dürfte sich bestätigen. Auch dürfte die Mittheilung wohl nicht ohne Grund sein, daß Frankreich im Sinne hat oder gehabt hat, einen Hauptcoup gegen Süddeutschland auszuführen, in der Hoffnung, daselbst eine entgegenkommende Stimmung anzutreffen und die Mobilmachung der süddeutschen Truppen zu lähmen. Bekanntlich ist aber Frankreich in dieser Hoffnung stark getäuscht worden. Die süddeutschen Staaten, Regierungen und Volk, haben in der ernsten Lage ihre Pflichten gegen das Vaterland keinen Augenblick verkannt und schließen sich mit Begeisterung dem Kampfe für die nationale Sache an. Die kriegerischen Vorbereitungen sind übrigens dort bereits soweit vorgeschritten, daß man eine Ueberrumpelung Frankreichs nicht zu fürchten hat. Namentlich ist Baden in der Lage, wenigstens den augenblicklichen Forderungen zu genügen. — Die Gerüchte von Allianzen, die nach beiden Richtungen verbreitet worden, sind mit Vorsicht aufzunehmen, namentlich sind auch die Mittheilungen über Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland, von Entschließungen Englands, Italiens u. s. w. als voreilig zu bezeichnen.

**Berlin,** 18. Juli. Se. Majestät der König empfing heute Vormittag den von der Expedition zurückgekehrten Admiral Prinzen Adalbert, den Herzog von Sachsen-Altenburg, den Prinzen Alexander, den Botschafter Baron v. Werther, der Sonnabend von Paris hier eingetroffen ist und nahm die Adresse der städtischen Behörden entgegen.

— Se. Königl. Hoh. der Kronprinz ist von Sr. Maj. dem König zum Ober-Kommandirenden der gesammten süddeutschen Armee ernannt. Die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt dazu: „Es ist dies ein Beweis nicht minder dafür, wie hochwichtig der König diese Stellung erachtet, als auch für die so sehr erfreuliche Thatsache, daß die Schutz- und Trutzbündnisse allerseits in Treue aufrecht erhalten werden.“

— Der Gesandte des norddeutschen Bundes in Petersburg, Prinz Reuß, hat sich nur sehr kurze Zeit hier aufgehalten und ist dann wieder auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Wie die „N. Pr. Z.“ hört, hat Se. Maj. der König dem Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken, der ihn auf der Reise nach Ems begleitete, nach der Rückkunft von da auf dem Bahnhofe eigenhändig den Stern zur 2. Klasse des Rothen Adlerordens übergeben.

— Der Kultusminister v. Mühler ist aus Pommern hier angekommen.

— Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat unterm 17. Folgendes bekannt gemacht: Die General-Direktion der Königl. bairischen Verkehrsanstalten gewährt unbemittelten Reservisten des norddeutschen Bundesheeres freie Fahrt bis zur Grenze des Bundesgebiets. In Folge dessen sind die Direktionen der preußischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen angewiesen und die Verwaltungen der Privat-Eisenbahnen aufgefordert worden, eine gleiche Bewilligung zu Gunsten der Reservisten der süddeutschen Staaten eintreten zu lassen.

— Die „Weser-Ztg.“ enthält einen „Aufruf an die Einwohner der Insel Helgoland“, worin sie aufgefordert werden, den Bestechungsversuchen der Franzosen, ihnen als Lootsen zu dienen, zu widerstehen.

— Das General-Postamt veröffentlicht folgende Bekanntmachung vom 16. d. M.: „Nach einer Mittheilung der Direktion der Großherzoglich badenschen Verkehrsanstalten machen die eingetretenen Verhältnisse die sofortige Einstellung des Postanweisungsverfahrens im Großherzogthum Baden nothwendig. Die norddeutschen Postanstalten sind angewiesen worden, Postanweisungen nach dem Großherzogthum Baden bis auf weiteres nicht mehr anzunehmen. Berlin, den 16. Juli. General-Postamt. Stephan.“

— Der Diskont der preußischen Bank ist heute auf 8 pCt. und der Lombardzinsfuß für Waaren wie Effekten auf 9 pCt. erhöht worden.

— Das Staatsministerium hat der „Magdeburger Ztg.“ zufolge den Beschluß gefaßt, die Staatsbauten nirgends zu sistiren. Es nimmt alles seinen ungestörten Fortgang. Im Saarbrücker Kohlenrevier haben die vom Staate beschäftigten Arbeiter ihre Gehälter und Löhne auf ein Vierteljahr im Voraus bezahlt bekommen, damit, wenn die Arbeiten zeitweilig eingestellt werden müßten, nicht Noth entstehen kann.

— Durch Erlaß des Finanzministers ist die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art, von Pferden und Heu und Stroh über die Grenze der Rheinprovinz auf Grund des §. 2 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 bis auf weiteres verboten.

— Die „Kieler Ztg.“ erklärt, daß alle Partei-Unterschiede aufgehört haben, seit das Vaterland in Gefahr; sie fügt hinzu: „Sämmtliche Studirende der hiesigen Universität haben sich sofort heute, nach Bekanntwerden der Kriegserklärung, zur Einstellung in die Armee gemeldet. Diese Handlung der akademischen Jugend entspricht der Stimmung, welche in den Elbherzogthümern allgemein herrscht.“

— Die „Weser-Ztg.“ meldet: „Der norddeutsche Lloyd hat seine sämmtlichen Fahrten über See nach Newyork, Baltimore, London, Hull, Antwerpen und Rotterdam bis auf weiteres eingestellt.

— Wie wir den „H. N.“ entnehmen, ist der Name des patriotischen Hamburgers, der sich mit der Summe von 5000 Thlrn. an die Spitze der National-Subskription der Hamburger Börse gestellt hat: Siegfried Schiff.

— Der telegraphische Verkehr mit Frankreich ist unterbrochen. Depeschen für Frankreich haben den Weg über England zu nehmen und kostet auf diesem Wege die einfache Depesche von 20 Worten 3 Thlr. 14 Sgr.

— Auf Grund der angeordneten Mobilmachung der Armee ist die Errichtung einer General-Kriegskasse angeordnet worden. Dieselbe wird ihren Sitz in Berlin haben.

— Wir können unseren Lesern schon heute die bestimmte Mittheilung machen, daß von dem Reichstage morgen die Bewilligung eines Kredits von 120 Mill. Thaler verlangt werden wird. Die sofortige einstimmige Bewilligung ist nicht einen Augenblick zweifelhaft. Es sollen hiervon 100 Millionen in der Form 5prozentiger norddeutscher Rente durch Nationalsubkription aufgebracht werden. Ueber die Bedingungen, unter denen die Subskription erfolgen wird, ist in diesem Augenblick ein Beschluß noch nicht gefaßt, da dies wesentlich von den Verhältnissen in dem Moment abhängen wird, wo diese Subskription erfolgt, nur dürfte schon das feststehen, daß hierbei das in England wiederholt angewendete System von Scribs, auf welche successive je nach Bedürfniß die Einzahlungen werden zu leisten sein, angewendet werden dürfte.

— Heute Mittag 12 Uhr wurden die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welche sich vorher in der Universität versammelt hatten und von da aus im Zuge nach dem Königl. Palais hinübergingen, von Sr. Maj. dem König zur Uebergabe der am Sonnabend beschlossenen Adresse in feierlicher Audienz empfangen. Oberbürgermeister Seydel verlas die Adresse. Tief bewegt erwiderte der König etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für dieses Zeichen echten Bürgersinnes und wahren Patriotismus, das mir in dieser schweren Zeit unendlich wohl thut. Ihre Adresse sagt alles das, was Noth thut in diesem heißen Kampfe, zu dem ich durch die unerhörtesten Anforderungen gezwungen wurde. Gott wird uns in unserem Rechte schützen. Freilich, wir sind gewissermaßen verwöhnt worden durch zwei glorreiche Kriege, und es steht sicher zu erwarten, daß wir diesmal nicht so leichten Kaufes davon kommen werden; doch das Instrument, dessen wir uns zum Schutze unseres Rechts zu bedienen haben, die Armee, ist gut, sie hat sich wiederholt vortrefflich bewährt. Doch an Gottes Segen ist alles gelegen. Nochmals, meine Herren, ich danke Ihnen und der Bürgerschaft Berlins für die Dokumentirung Ihrer braven Gesinnung.“

— Der „N. A. Z.“ wird aus Leipzig geschrieben: „Wie die Studenten gestern dem Obermüller (Redakteur der „Sächs. Ztg.“) mitgespielt, ihm sein Blatt vor den Fenstern verbrannt, ihm Pereats gebracht und die Fenster eingeworfen, werden Sie schon wissen. Biedermann erhielt ein kräftiges Vivat. Einige der Professoren haben heute Morgen ihre Vorlesungen mit warmen patriotischen Ansprachen an ihre Zuhörer begonnen. Biedermanns Vorlesung ist gestern von circa 800 Studenten besucht worden. Dem Professor Schletter, einem der professen Mitarbeiter der „Sächs. Ztg.“, ist von seinen Hörern bedeutet worden, sich Montag früh vor ihnen wegen seines Verhaltens zu verantworten. Er hat eine kolossale Hinaustrommelung zu gewärtigen. Ich glaube, wir werden in den nächsten Tagen noch manche ähnliche Beweise von der wirklich sehr gehobenen Stimmung in unserer Stadt erleben. Selbst die früher entschiedenen Partikularisten sind von einem gesunden Zorn erfüllt.“

— In Frankreich hat man das Mittel gefunden, Deutschland von der Einmüthigkeit der Volksstimmung zu überzeugen: die Pariser Blätter, welche heute noch den Frieden predigen, wie Rappel, Reveil, Avenir werden nicht mehr aus dem Lande gelassen.

— Zu den Kriegsrüstungen schreibt die „B. B.-Z.“: In gleichem Sinne, wie der General v. Moltke sich nach der von uns gestern gebrachten Mittheilung über die Kriegsbereitschaft Frankreichs ausgesprochen hat, soll auch Herr v. Werther, unser bisheriger Botschafter in Paris, sich geäußert haben. Bei seiner Durchreise durch Hannover hierher hat er nach den „H. A.“ einem dortigen Bekannten gegenüber erklärt, es könne von einer Ueberrumpelung Seitens der französischen Armee keine Rede sein. Die Franzosen sind sogar, wie sich der Gesandte äußerte, in Betreff ihrer Kriegsbereitschaft erheblich weiter zurück wie der norddeutsche Bund bei seiner vortrefflichen Organisation und wird Frankreich hiernach weit später ein ebenbürtiges Heer an die Grenze werfen können als Deutschland. In dem Lager von Chalons, wo zur Zeit des Ausbruchs der jetzigen Differenzen das Ablösungskorps eintraf, befinden sich mit diesem und den abzulösenden 40,000 Mann, für deren Transport speziell nach der preußischen und badischen Grenze nur eine Eisenbahnlinie zur Disposition steht, und zwar die französische Ostbahn, welche sich bei Frouard theilt und südlich über Nancy nach Straßburg, nördlich über Metz nach Saarbrücken führt. Wenn man nun berücksichtigt, daß zur Beförderung eines Armeekorps von 35—40,000 Mann nebst Pferden, Munitions-Kolonnen, Train ꝛc. wenigstens 10 Tage erforderlich sind, selbst wenn man jede Stunde einen Zug abgehen läßt, so wird man eine Bestätigung des eben Gesagten finden und mag hieraus das Publikum die Beruhigung schöpfen, daß eine Ueberrumpelung wie sie vielfach die Gemüther beängstigt, nicht möglich noch denkbar ist.

Nach dem in Paris allgemein verbreiteten Gerücht wird der Kaiser das Ober-Kommando über die Rhein-Armee übernehmen; die Marschälle Bazaine und Mac Mahon werden unter ihm kommandiren; letzterer wird auf seinem Posten in Algier durch den Marschall Randon ersetzt werden, der bereits dorthin abgereist ist. General Lebrun übernimmt das Kommando des Generalstabs, unter ihm General Charras. General Deligny soll das Kommando der Kaiserlichen Garden an Stelle des Marschalls Bazaine übernehmen. Der Marschall Baraguay d'Hilliers wird dem Marschall Canrobert im Kommando von Paris nachfolgen; letzterer wird einer Operations-Armee zugetheilt. Die Divisions-Generale Rochebouet von der Artillerie und Coffinières vom Genie sind seit acht Tagen in Metz, um die Armirung des Platzes und der Forts des verschanzten Lagers zu vervollständigen. Die größte Thätigkeit herrscht auf der Nord- und Ostbahn. Eine ungeheuere Masse von Munition zu Transporten und eine große Zahl von Soldaten füllen die Bahnen. Auf dem Bureau des Kriegsministeriums werden Karten vom linken preußischen Rheinufer in großer Menge hergestellt. Die Zahlmeister der Mobilgarde sind zusammenberufen, um die nöthigen Fonds für den Sold dieser Truppe in Empfang zu nehmen.

Ein Telegramm aus Luxemburg meldet der „Independance“, daß die Eisenbahnverbindungen nach Trier, Metz und Saarbrücken unterbrochen sind. Die Brücken sind zerstört und die Schienen aufgenommen. Ein Korps von 2000 Preußen bewacht den Kopf der Linie bei Wasserbillig.

In Wien wollte man wissen, daß der Kaiser in einem eigenhändigen Schreiben an Napoleon die Neutralität Oesterreichs angezeigt habe. Die offiziöse „Abendpost“ erklärt: Gegenüber mehrfachen hie und da auftauchenden Gerüchten über militärische Vorkehrungen, welche österreichischerseits verfügt worden sein sollen, sind wir beauftragt, auf das bestimmteste zu versichern, daß alle in diese Richtung einschlagenden Angaben und Vermuthungen jeder Begründung entbehren. Wir hoffen, daß diese unzweideutige Erklärung genügend sein wird, die öffentlichen Blätter wie das große Publikum zur äußersten Vorsicht bezüglich der Aufnahme derartiger alarmirender Nachrichten zu bestimmen.

Aus Stuttgart wird telegraphirt: Der hiesige französische Gesandte schickt sich an, Stuttgart zu verlassen. Das Gleiche wird von München und Karlsruhe gemeldet. Die Festungen Ulm, Rastatt und Landau sind in Stand gesetzt.

Der Bundeskanzler bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß an der deutschen Nordseeküste die Seezeichen aufgenommen, die Feuerschiffe eingezogen und die stehenden Feuer gelöscht sind.

Die „Düsseld. Ztg.“ schreibt: „Banditenartig ist es, wie die napoleonische Regierung uns den Krieg ankündigt. Wie ein Räuber bei Nacht und Nebel sich unseres Eigenthums bemächtigt, so will Frankreich Deutschland die Früchte seines Fleißes und die Segnungen des Friedens rauben. Da wird jedes deutschen Mannes Blut sich in fließendes Feuer verwandeln, und Jeder wird sich selbst schwören, Alles zur Vernichtung des tückischen und ehrvergessenen Feindes einzusetzen. Die Nachrichten aus Süddeutschland lauten erhebend. Baiern macht die Armee mobil, Würtemberg und Baden stehen zu uns und in ganz Deutschland pocht ein deutsches Herz an die von Todesmuth geschwellte deutsche Brust. Schwere Opfer müssen wir bringen, so sagten wir. Gewiß, die Drangsale des Krieges werden uns treffen, wie sie im Jahre 1866 Schlesien betroffen haben, und wohl noch in verstärktem Maße; aber wir werden diese Drangsale mit Freuden ertragen, wir schrecken nicht vor denselben zurück, nein, wir fühlen uns ob des Bewußtseins gehoben, daß auch an uns die Pflicht aus nächster Nähe tritt, durch die That unseren Stolz auf deutsche Ehre und Freiheit zu beweisen“.

Die „Weserztg.“ vom 17. meldet: „Nach durchaus zuverlässiger, von London über Berlin in Bremen eingegangener Nachricht lagen, laut Mittheilung eines Hamburger Rheders, am 15. Abend 10½ Uhr acht französische Panzerschiffe fertig zum Auslaufen mit geheizten Maschinen und brennender Laterne auf der Rhede von Cherbourg, und kurz vorher sollen vier kleine Dampf-Avisos ausgegangen sein, um das norddeutsche Geschwader aufzusuchen“. — Das norddeutsche Panzergeschwader ist inzwischen gestern (17.) Vormittag in Wilhelmshafen eingelaufen, und Prinz Adalbert bereits in Berlin angekommen.

— Aus Hamburg vom 16. meldet der „H. C.“: Nachdem bereits heute Mittag verlautet hatte, daß die norddeutsche Regierung das dänische Kabinet zur sofortigen Erklärung über seine künftige Haltung aufgefordert habe, erfahren wir nunmehr aus zuverlässiger Quelle, daß das dänische Kabinet sich heute nach zweistündiger Sitzung für die Neutralität Dänemarks entschieden habe.

**Danzig,** 17. Juli. Das im Bau begriffene Fort Brösen bei Neufahrwasser soll, eingegangener Ordre zufolge, mit Aufbietung aller Kräfte vollendet und dann sofort armirt werden.

**Königsberg i. Pr.,** 18. Juli. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat einstimmig beschlossen, eine patriotische Adresse an den König zu richten.

**Frankfurt a. O.,** 17. Juli. (N. Pr. Z.) In hiesigen Kreisen erzählt man sich Folgendes: Der Königlich sächsische Kriegsminister, General v. Fabrice, habe nach dem Eintreffen des Bundeskriegsherrn in Berlin am 15. Abends in einer Audienz bei Allerhöchstdemselben die Meldung gemacht, daß sein hoher Souverän im Namen der Königlich sächsischen Armee bitte, dieselbe im Kriege mit Frankreich in erster Linie zu verwenden. Diese Kunde habe unter den hiesigen Offizieren die hochachtungsvollste und freudigste Bewegung hervorgerufen, und ein Regiment hiesiger Garnison habe darauf dem Königlich sächsischen Schützen-Regiment Nr. 108, mit welchem er 1867 freundkameradschaftlich in Leipzig garnisonirt, ein Telegramm folgenden Inhalts geschickt: „Die X. Brandenburger grüßen das tapfere Königlich sächsische Schützen-Regiment 108, welches das Letzte der Nummer nach, aber das Erste am Feinde sein will, hochachtungsvoll und kameradschaftlich.“ Darauf soll bald folgende Antwort per Draht eingelaufen sein: „Das sächsische Schützen-Regiment 108 giebt kameradschaftlichen und treuen Gruß zurück und würde stolz sein, an der Seite der Zehner kämpfen zu können“. So wie die biederen Sachsen werden auch Baiern, Würtemberger und Badenser treu mit Norddeutschland verbunden, den Erbfeind bekämpfen. Das walte Gott.

**Koblenz,** 18. Juli. Die Königin empfing heute den Besuch des Fürsten von Wied. — Unter Vorsitz der Königin ist der hiesige Zweigverein zur Pflege erkrankter oder verwundeter Krieger sofort zur vorbereitenden Thätigkeit zusammengetreten.

**Köln,** 17. Juli. Die Begeisterung und Opferfreudigkeit wächst von Stunde zu Stunde. Für hervorragende Thaten der deutschen Armee sind heute bei der Köln. Ztg. 1500 Thaler angemeldet worden. Allein in der Vorstadt Ehrenfeldt haben sich gegen 60 junge Leute als Freiwillige angemeldet.

**Frankfurt a. M.,** 18. Juli. Die Franzosen führen Proklamationen an die Hannoveraner bei sich, welche dieselben für den Fall des Eindringens in Deutschland zur Empörung auffordern.

**Ems,** 16. Juli. (K. Z.) Als Se. Majestät unser allverehrter und geliebter König vorgestern in Koblenz und gestern hier beim Abschied mit tausendstimmigen enthusiastischen Rufen begrüßt wurde, hat man wiederholt Thränen der Rührung in den Augen des greisen Monarchen wahrgenommen. Es ist erfreulich, hier, wo man vielfach Gelegenheit dazu hat, zu sehen, daß Nassauer, Hannoveraner, Hessen und Süddeutsche mit den Altpreußen den festen Willen zeigen, die nationale Ehre zu wahren und „ein einig Volk von Brüdern“ zu sein. Der Krieg mit Frankreich ist bei allen Parteien populär und es ist nicht zu verkennen, daß Napoleon, der mächtige Feinde im eigenen Lande hat, va banque spielt, indem er diesen frivolen Krieg beginnt. Daß ihn, wie vielfach behauptet wird, die Mißernte und die Stimmung seines Heeres dazu getrieben hätten, entschuldigt ihn in keiner Weise.

**Aachen,** 16. Juli. Wie die „Aachener Zeitung“ vernimmt, hat ein hier sich vielfach aufhaltender Deutscher (Nicht-Preuße) sich erboten, Jedem, der sich

hier freiwillig zur Armee stellt, 100 Thlr. anzubieten bis zum Betrage von 3000 Thlrn.

**Hannover**, 17. Juli. Soeben hat hier eine große Volksversammlung, an der mindestens 6000 Menschen Theil nahmen, einstimmig und enthusiastisch beschlossen: „Wir Bürger und Einwohner der Stadt Hannover erklären hierdurch, daß wir in dem ungerechten Kriege Frankreichs gegen Deutschland mit Wort und That, mit Gut und Blut für die deutsche Sache einstehen werden; eine Resolution, die von dem Stadt-Syndikus Albrecht sofort an den Bundeskanzler telegraphirt wurde.

**Hamburg**, 18. Juli. In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Bürgerschaft wird eine dringliche Vorlage des Senates, betreffend die Bewilligung eines Kredites von 500,000 Courant Mark zur Berathung gelangen. Der Antrag des Senates betont, daß Hamburg an Opferwilligkeit in dem Kampfe um Deutschlands Unabhängigkeit keinem anderen Mitgliede des Bundes nachstehen dürfte.

— Die Bürgerschaft bewilligte heute 1 Million Mark anstatt der verlangten 500,000 Mark und schloß mit einem donnernden Hoch auf den König Wilhelm.

**Dresden**, 18. Juli. Ein hiesiger Bürger spendete den vereinigten sächsischen internationalen Hülfsvereinen zur Pflege der im Felde verwundeten Krieger 1000 Thaler. — Die Stimmung gegen den französischen Uebermuth ist hier im Zunehmen.

**Darmstadt**, 18. Juli. Die zweite Kammer ist auf Mittwoch, den 20. Juli, 9 Uhr Vormittags zur Sitzung einberufen.

**München**, 17. Juli. Eine unzählbare Menschenmenge zog heute Nachmittags, trotz des herrschenden Regenwetters, gegen 4½ Uhr vor die Residenz des Königs und brachte daselbst dem Könige für seine deutsch-nationale und bündnißtreue Entschließung ein nicht enden wollendes Hoch aus. Die Menge sang entblößten Hauptes die Volkshymne und das deutsche Vaterlandslied. Der König verneigte sich wiederholt zum Danke sichtlich bewegt am geöffneten Fenster.

— Unterm heutigen Tage ist für Baiern das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Kriegsbedarf aller Art u. s. w. wie im norddeutschen Bunde über die Grenzstrecken Saarbrücken, Neuburg am Rhein und Linden-Pfronten verfügt worden.

— Die Kooperation der baierischen Armee mit der preußischen wird sofort beginnen. Auf allen Straßen herrscht die größte Bewegung. Eine höchst erregte Volksmenge erschien vor dem Redaktionslokal des ultramontanen Journals „Das Vaterland“, um gegen den Redakteur des genannten Blattes zu demonstriren. Derselbe wurde auf sein eigenes Ansuchen zum Schutz seiner Person in das Polizeigewahrsam abgeführt.

— 18. Juli. Abgeordnetenkammer. Der Kriegsminister bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher einen außerordentlichen Militärkredit von 26,700,000 Gulden fordert. Der Ministerpräsident empfiehlt die Genehmigung und bemerkt in der Motivirung, es handle sich jetzt nicht mehr um die spanische Thronfrage, sondern um die deutsche Frage. (Allgemeiner Beifall.) Nach der Vorberathung in den Ausschüssen findet heute Abend die Schlußberathung in pleno statt.

## Ausland.

**Wien**, 17. Juli. Die hiesigen Journale bringen die Nachricht, der Vertreter Rußlands am hiesigen Hofe, Herr v. Novikoff, habe dem Grafen Beust die Befriedigung der russischen Regierung darüber ausgedrückt, daß die Reichsregierung bei einem eventuellen französisch-preußischen Kriege die strengste Neutralität zu bewahren beschlossen hat. Bei dieser Gelegenheit habe der Gesandte Rußlands Namens seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß auch Rußland die strikteste Neutralität beobachten werde.

**Luxemburg**, 17. Juli. Es ist hier eine Proklamation der Stadtverwaltung angeschlagen, welche die Bürgerschaft auffordert, sich bei einem etwaigen Einrücken der Franzosen oder Preußen jeder Demonstration zu enthalten. Die hier erscheinende franzosenfreundliche Zeitung „Avenir“ brachte gestern einen Artikel, um nachzuweisen, daß die Neutralität von Luxemburg nicht zu respektiren sei. Die Luxemburger könnten aber sicher darauf rechnen, von den Franzosen als Freunde behandelt zu werden.

— Wie hier versichert wird, hätte Frankreich der belgischen Regierung kundgethan, daß es die Neutralität Belgiens achten werde; eine derartige Zusicherung hat Luxemburg nicht erhalten, obwohl der luxemburgische Geschäftsträger, Dr. Jonas, wiederholt versucht hat, dieselbe zu erwirken.

**Brüssel**, 18. Juli. Der „Moniteur belge“ enthält ein Dekret, durch welches die Ausfuhr von Pferden zu Lande und zu Wasser mit alleiniger Ausnahme der Füllen, bis auf Weiteres untersagt ist.

— Der Kanzler des norddeutschen Bundes hat gestern die telegraphische Anzeige an die luxemburgische Regierung gelangen lassen, daß der norddeutsche Bund die Neutralität Luxemburgs so lange respektiren wird, als man Französischer Seits dieselbe achten wird.

**Haag**, 18. Juli. Das Ministerium hat heute durch eine in der ersten Kammer mitgetheilte Erklärung bestätigt, daß Preußen und Frankreich schriftlich die Verpflichtung anerkannt haben, die Neutralität der Niederlande zu respektiren. — Die einberufenen Jahrgänge 1860—1869 sind nunmehr bei ihren Abtheilungen eingerückt.

**Bern**, 17. Juli. Der Staatsrath genehmigte einstimmig durch Erheben von den Sitzen das Begehren des Bundesrathes, demselben die nöthigen Vollmachten zur Aufrechthaltung der Neutralität zu gewähren. Der Staatsrath bewilligte ferneren unbedingten Kredit.

**Paris**, 16. Juli. Die Haltung der Majorität und der Regierung in den beiden Sitzungen des gesetzgebenden Körpers von gestern hat einen traurigen Eindruck auf jeden Urtheilsfähigen gemacht. Heute hat der Ministerrath die Kriegserklärung aufgesetzt und ein Manifest an die süddeutschen Völker. Die Diplomatie ist nicht unthätig. Ein Vertrauter des Kaisers ist heute nach Wien abgereist, um den Kaiser Franz Joseph zu einer Allianz mit Frankreich zu bestimmen. Die drei Armeekorps werden von den Generalen Mac Mahon, Bazaine und Canrobert unter dem Oberbefehle des Kaisers kommandirt werden. Baraguay d'Hilliers bleibt an der Spitze der Armee von Paris. Der belgische Gesandte, Herr v. Beyens, hat manches bittere Wort über die Haltung seiner Regierung zu hören bekommen. Der Kaiser soll sich für die Respektirung sämmtlicher neutralen Gebiete, auch jenes von Luxemburg, erklärt haben. Gestern sind auch Gegendemonstrationen gemacht worden.

— Gestern wurde Herr Thiers in seinem Hotel insultirt. Der Pöbel schrie: „Nieder mit dem kleinen Preußen!“

**Paris**, 17. Juli. Nach Mittheilung des „Constitutionnel“ ist der Schluß des gesetzgebenden Körpers für den 19. Juli zu erwarten.

**Paris**, 18. Juli. Der gesetzgebende Körper soll bis zur Berathung des Budgets der Stadt Paris zusammenbleiben. — Fürst Gortschakoff ist hier eingetroffen.

**London**, 18. Juli. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß die britische Regierung entschlossen ist, für Aufrechthaltung der Neutralität Belgiens einzustehen. — Eine Pariser Depesche der „Times“ meldet, daß Don Carlos aus Frankreich ausgewiesen ist.

**Stockholm**, 17. Juli. Es kann als feststehend bezeichnet werden, daß Schweden und Norwegen in dem preußisch-französischen Konflikt eine ganz neutrale Stellung einnehmen. Alle Blätter sprechen sich auf das Entschiedenste in diesem Sinne aus. — Der König und die Königin von Schweden sind zum Besuch des dänischen Königshauses nach Dänemark abgereist. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Wachtmeister, welcher sich zur Zeit in Baden befindet, wird demnächst zurückerwartet.

**Calcutta**, 17. Juli. Die hiesigen Deutschen haben für den jedenfalls bevorstehenden nationalen Krieg mit Frankreich eine Subskription zum Besten der Verwundeten eröffnet. Es sind bereits bedeutende Summen gezeichnet.

**Bombay**, 16. Juli. Die hiesige Gesellschaft „Germania“ hat folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen Bismarck abgesandt:

„Gehet, Brüdern und Schwestern, Hand in Hand,
Fechtet mit Gott für König und Vaterland.
Sieg der gerechten Sache!“

## Pommern.

**Stettin**, 19. Juli. Vom Vorstande des Frauenvereins geht uns Folgendes zur Aufnahme zu:

Das Vaterland erwartet, daß alle Frauen bereit sind, ihre Pflicht zu thun, Hülfe zunächst an den Rhein zu senden.
Die Königin.

**Stettin**, 19. Juli. Seit heute Vormittag bergen die Mauern unserer Hauptwache den ersten in den neusten kriegerischen Verwickelungen ergriffenen französischen Spion. Es ist dies, wie allgemein verlautet, ein ehem. hann. Gendarmerie-Rittmeister, welcher sich mit der Aufnahme von Küstenplänen für die französische Regierung befaßt und nachdem er in Neustrelitz auf Spezialbefehl des Königs durch den Lieutenant von Schlieben vom pommerschen Kürassier-Regiment Nr. 2 verhaftet, auf die hiesige Festung eingeliefert ist. Bei dem Verhafteten sind als corpus delicti französische Korrespondenzen aufgefunden. Derselbe wurde vom Bahnhofe aus mittelst Droschke in militärischer Begleitung transportirt. Als das schnell versammelte Publikum erfuhr, wer der Gefangene sei, machte sich die heftigste Erbitterung gegen ihn geltend, ein robuster Arbeiter versetzte demselben einen kräftigen pommerschen Hieb mit einem Stocke und gegen weitere Thätlichkeiten schützte ihn nur die militärische Begleitung.

— Um diejenigen jungen Männer, welche sich im letzten Halbjahr ihrer juristischen Studien befinden und in Folge der eingetretenen politischen Verhältnisse zu den Fahnen eingerufen werden, in ihrer bürgerlichen Laufbahn möglichst vor Nachtheil zu schützen, hat der Herr Justizminister genehmigt, daß jene Kandidaten, welche das volle Maß der zur Ablegung des ersten Examens erforderlichen Kenntnisse zu besitzen glauben, auf ihr Ansuchen sofort zu dieser Prüfung zugelassen werden. Zu diesem Zweck soll der in dem Gesetze vom 6. Mai 1869 vorgeschriebene schriftliche Theil der Prüfung darin bestehen, daß den Kandidaten einige Fragen zur schriftlichen Beantwortung vor dem mündlichen Examen vorgelegt werden. In Folge dieser Anordnung bestimmt nun der Herr Unterrichtsminister, daß denjenigen im letzten Studiensemester begriffenen Studirenden der Jurisprudenz, welche behufs Zulassung zur ersten juristischen Prüfung das Universitäts-Abgangszeugniß beantragen, solches auf der Stelle auszufertigen ist.

— Der „St.-A.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 16. d. Mts: In Folge der Allerhöchsten Orts befohlenen Mobilmachung der Armee bringt das Kriegsministerium zur Behebung von Zweifeln zur Kenntniß, daß Gesuche von inaktiven Offizieren, Militärbeamten, Aerzten ꝛc. und nicht mehr zum Dienst verpflichteten Mannschaften um Verwendung in der Armee, je nach der Art des Berufes, an nachbenannte Behörden resp. Personen zu richten sind, und zwar wegen Verwendung 1) im Dienst bei Truppentheilen ꝛc. und als Roßarzt an die betreffenden General-Kommandos, 2) bei den Militär-Verwaltungsbehörden an die Korps-Intendanten der bezüglichen Armee-Korps, 3) als Arzt oder Pharmazeut an den Chef des Militär-Medizinalwesens und General-Stabsarzt der Armee, 4) als Geistlicher, je nach der Konfession, an den evangelischen resp. katholischen Feldprobst.

— Eine Bekanntmachung der Telegraphen-Direktion vom 17. d. Mts. lautet: Die Anzahl der jetzt zur Aufnahme gelangenden Depeschen ist so erheblich, daß auf eine prompte Beförderung von Privat-Telegrammen nicht zu rechnen ist. Das korrespondirende Publikum wird hiervon zur Vermeidung von Reklamationen in Kenntniß gesetzt.

— Gestern Abend ist der Herr Oberpräsident unserer Provinz, Freiherr v. Münchhausen, von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

— Die außerordentliche Generalversammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ nebst Thierschau, welche am 22. und 23. d. M. in Regenwalde stattfinden sollte, ist der eingetretenen Mobilmachung wegen aufgehoben worden.

— Von morgen ab beginnt hier die Naturalbequartierung; den Anfang machen die zum 1. Steuer-Revier gehörigen Häuser und sind vorläufig alle 1 Portion Kommunalsteuer und darüber zahlenden Einwohner zur Quartierleistung verpflichtet.

— Der zum kommandirenden General des II. Armee-Korps ernannte General v. Fransecky kommandirte im 1866er Krieg die 7. Division und wirkte im Treffen bei Münchengrätz mit. In der Schlacht bei Königgrätz bildete er vor dem Eintreffen des Kronprinzen den äußersten linken Flügel des preußischen Heeres und vertheidigte das Gehölz von Benatek und Maslowed, den sogenannten Swiepwald, in dem bekanntlich unsere Truppen die größten Verluste in der ganzen Schlacht, zumal durch das furchtbare Feuer der feindlichen Artillerie erlitten. Im Berichte des österreichischen Generalstabes über den Feldzug wird Fransecky's und seiner Division höchst ehrenvoll erwähnt, wenn wir nicht irren, wird diesem das Kompliment des „Heldenmuthe“ gemacht.

— Einen schönen Beweis von Patriotismus, der in begüterten Kreisen gewiß bald Nachahmung finden wird, hat der hiesige Kaufmann Herr A. Weylandt gegeben, indem er für die Wittwen und Hinterbliebenen, sowie für die hülfsbedürftigen Angehörigen kämpfender Landwehrmänner dem Hülfscomité 50 Thlr. sofort zur Verfügung gestellt und außerdem noch 50 Thlr. für den 1. August und eventuell für jeden folgenden Monat 50 bis 100 Thlr. versprochen.

— Die Königliche Polizei-Direktion hier hat eine Verordnung erlassen, daß die mit Torf beladenen Fahrzeuge nach dem Bollwerk an der Parnitz legen sollen, welches zum Anlegen dieser Fahrzeuge angewiesen sei, und eine Exekutionsstrafe von 5 Thlr. resp. die Beschlagnahme des Fahrzeuges angedroht, falls gegen diese Verordnung gehandelt wird. Diese Maßregel können wir in keiner Weise billigen. Zunächst ist die Verordnung, soviel wir wissen, nicht durch öffentliche Blätter publizirt, also nach dem Gesetze vom 11. März 1850 nicht verbindlich. Die Mittheilung durch Privatschreiben an einzelne Böte mit Vermeidung der Oeffentlichkeit kann die Publikation nicht ersetzen. Die Königliche Polizei-Direktion darf ferner nach demselben Gesetze nur Strafen bis 3 Thlr. verhängen; hier aber werden Strafen von 5 Thlr. und mehr gedroht, und sind bereits, wie wir hören, werthvolle Böte mit Beschlag belegt, kurz weit über 3 Thlr. Strafen verhängt. Die Verordnung wird wegen Mangels der Oeffentlichkeit auch nur theilweise befolgt. Einzelne Fahrzeuge haben Torf am gewöhnlichen Bollwerke unter den Augen des Hafenamtes abgeladen, ohne daß Strafen verhängt sind. Als wir heute in Begleitung zweier Zeugen das Bollwerk revidirten, luden allein 1 Boot und 2 Frankfurter Kähne Torf am diesseitigen Bollwerke aus, dagegen war am Parnitz-Bollwerke kein einziger Torfkahn zu erblicken und war der Strom am Bollwerk derartig mit anderen Fahrzeugen belegt, daß der für die Torfkähne erforderliche Raum gar nicht vorhanden war, auf dem Bollwerke selbst lagerten Steine, Reifen und ähnliche Dinge in solchen Quanten, daß für die Torfwagen kein Platz war. Wir bedauern die obige Maßregel um so mehr, als die Bewohner Stettins unter diesen Umständen gar nicht wissen, wo sie die Torfkähne zu suchen haben und die Zufuhr, der Preis des Torfes namentlich für die ärmeren Klassen wesentlich vertheuert wird. Möge die Königliche Polizei-Direktion doch baldige Maßregeln ergreifen, um diese Uebelstände zu beseitigen und nicht die ärmeren Leute dem Wucher einzelner Zempler und Zwischenhändler zu überliefern.

□ **Stralsund**, 17. Juli. Dem badereisenden Publikum, welches weniger auf Vergnügen, als auf wirkliche Kräftigung der Gesundheit durch stärkende Seebäder sieht und auch zu gleicher Zeit Rücksicht auf seine Kasse nehmen muß, kann ich den „Zingst“ ganz besonders empfehlen. In dem Dorfe „Zingst“ findet er ein billiges und bei der Größe des Dorfes auch ein bequemes Unterkommen, und kann am Strande, wo einige Zelte für die Badekur errichtet werden, das Wellenbad nehmen. Zingst wird von Fremden Behufs einer Badekur fast gar nicht, höchstens von einigen Stralsundern und Leuten aus der Umgegend besucht, die Gelegenheit hatten, die Vortrefflichkeit seiner Seebäder kennen zu lernen. Es ist noch nicht bekannt genug und in die Reihe der Modebäder aufgenommen; allein es hat eine Zukunft für sich. Das Bad ist hier jedenfalls schöner als bei Saßnitz, weil hier der Fußboden aus feinem Sande besteht, während er bei Saßnitz steinig ist. Auch ist der Wellenschlag des Meeres beim Nord-, Nordost-, Nordwest- und Westwinde bedeutender als bei Saßnitz, weil „der Zingst“ in einer Flucht dem Meere gegenüber liegt, die Kraft der Wellen aber bei Saßnitz und noch mehr bei Putbus durch einzelne weit hervorspringende Ufer Rügens gebrochen wird. Die Natur bietet freilich nicht das herrliche Panorama wie bei Saßnitz, denn man sieht nichts als Sand und öde Dünen in seiner Nähe, und fühlt sich daher leicht in eine ernste Stimmung versetzt. Aber der unbegrenzte Blick auf das Meer, an dessen flachem Gestade man ungehindert gehen kann, ist jederzeit großartig, und die Billigkeit der Preise ist jedenfalls keine geringe Empfehlung.

## Vermischtes.

**Mühlheim a. d. R.** In einem am sogenannten Kastenberge bei Broich gelegenen Hause fand man am 11. d. M. die noch junge Frau eines Fabrikarbeiters todt vor ihrem Bette liegen. Dieselbe war mit einem dicken Seile erdrosselt und am Halse mit tiefen Schnitten verletzt. Die Lage der Leiche, mit ausgestrecktem Arm und geballter Hand, läßt auf eine Gewaltthätigkeit schließen. Ein in demselben Hause wohnender Fabrikarbeiter ist am folgenden Morgen verhaftet worden.

**Arad.** (Eine Vatermörderin.) Aus Uj-Szt-Anna schreibt man: Am 7. d., halb 11 Uhr Abends, trug sich in unsrer Gemeinde ein trauriger Fall zu. Die Gattin des Einwohners A. Sz. hatte ihre beiden ältern Kinder beredet, ihren Mann, resp. Vater zu ermorden. Zu diesem Zwecke verschaffte sich der 22jährige Sohn am erwähnten Tage Pulver und Ladung und lud damit eine doppelläufige Pistole; später jedoch gab er diese seiner Mutter, erklärend, daß er nicht im Stande sei, den Vater umzubringen, sie möge es thun, wenn sie wolle. — Der Mann kam gegen 9 Uhr nach Hause und legte sich auf das Sopha, wo er sogleich einschlief. Die Frau wollte diese Gelegenheit benutzen und die Pistole auf den Schlafenden abfeuern — doch ihre Hand zitterte und sie fing an zu schwanken — da reißt ihre 17jährige Tochter ihr die Pistole aus der Hand und feuert einen Lauf ab, der mit vier kleinen Kugeln geladen war. A. Sz. wurde schwer verwundet. Seine Frau und seine Kinder wurden dem Komitatsgerichte übergeben. Um ihre Tochter zu retten, nahm die Frau im Verhör die That auf sich. Beide, Mutter und Tochter, scheinen sich aus der That nichts zu machen, ja sie bedauern, daß der Mann, resp. Vater noch lebt. Zu bemerken ist noch, daß die betreffende Familie wohlhabend ist und zu den angesehenen des Ortes gehört.

— Eigenthümlichen Selbstmord beging unlängst ein Bierwirth in Wigan, Lancashire. Seit Langem dem Trunke ergeben, begab er sich nach seinem Bierkeller und ertränkte sich dort in einem großen Fasse Porter.

— Wie ein Dresdener Blatt mittheilt, hat ein Kaufmann in Dresden bereits 50 Thlr. für denjenigen bestimmt, durch dessen Entschlossenheit die erste französische Kanone erobert wird.

## Viehmärkte.

**Berlin.** Am 18. Juli cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1200 Stück. Obgleich die Zutriften um einige hundert Stück schwächer waren, so ist das heutige Geschäft in Folge der Kriegsnachrichten als ein sehr gedrücktes zu bezeichnen, nicht allein, daß keine Versendungen nach dem Auslande stattfanden, sondern auch unsere rheinischen Käufer waren größtentheils ausgeblieben, beste Qualität wurde mit 16 Rt., mittlere 12—14 Rt., ordinäre auf 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt und konnten die Bestände nicht geräumt werden.

An Schweinen 2514 Stück. Der Handel war ziemlich belebt und stellten sich die Durchschnittpreise etwas höher als vorige Woche

An Schafvieh 18,841 Stück, wovon der größere Theil nur als Mittelwaare zu bezeichnen ist; da keine Verkäufe nach dem Auslande stattfanden so stellten sich die Preise bei gedrücktem Handel sehr flau und schloß der Markt mit einigen tausend Stück Hammel unverkauft. Selbst fette Hammel konnten die bisherigen Preise nicht erzielen.

An Kälbern 698 Stück, welche bei ziemlich lebhaftem Verkehr zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen verkauft wurden.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 19. Juli. Wetter leicht bewölkt. Temperatur + 18° R. Wind NW.

Weizen steigend bezahlt bei besserem Handel, per 2125 Pfd. loco 58—66 Rt., 83—85pfd. per Juli und Juli-August 64½—66½ Rt. bez., August-September 66 66½ Rt. bez., September-Oktober 69, 70, 69 Rt. bez. u. Gd., 70 Br.

Roggen ebenfalls steigend, loco weniger dringend angeboten, per 2000 Pfd. loco 41—45 Rt. nach Qual., per Juli u. Juli-August 43—45¼ Rt. bez., September-Oktober 47—48 Rt. bez. u. Br., Frühjahr 50 Rt. Br., 48½ Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco Märker 36 Rt. bez.

Hafer höher bezahlt, per 1300 Pfd. loco 30 bis 33½ Rt., 47- bis 50pfd per Juli 33⅓ Rt. bez., per Juli-August 32¾ Rt. bez., September-Oktober 32 bez.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter 43—45½ Sgr. angeboten.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco ungar. 95 bis 97 Rt., Kohlraps 100 Rt., September-Oktober 96 Rt. Br., 95 Gd.

Rüböl fest, spätere Termine steigend, loco 12⅔ Rt. Br, per Juli 12½ Rt. Br., Juli-August 12⅓ Rt. Br., September-Oktober 12½, ⅓ Rt. bez. u. Br.

Petroleum per September-Oktober 7¾ Rt. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 14¾, ⅔, ½ Rt. bez., Juli-August u. August-September 13¾, ⅚ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 65½, Roggen 44, Hafer 33½, Rüböl 12½, Spiritus 13¾.

## Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1868. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 28 | bz |
| Altona-Kiel | 6 | 4 | 98 1/4 | bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 100 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | — | bz |
| Berlin-Görlitz St. | 0 | 4 | 50 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 5 | 80 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9 1/2 | 4 | — | G |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 17 | 4 | 198 | bz |
| Berlin-Stettin | 8 1/6 | 4 | 120 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8 1/2 | 4 | — | bz |
| Brieg-Neisse | — | 4 | — | bz |
| Cöln-Minden | 8 5/12 | 4 | 104 | bz |
| Halle-Soran-Guben | — | 4 | — | bz |
| Magdeburg-Halberst. | 15 | 4 | 101 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 165 | bz |
| do. do. B. | — | 4 | — | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | — | G |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | — | G |
| Niederschl.-Zweigb. | 4 1/3 | 4 | 80 | bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | — | 5 | 90 1/4 | G |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 15 | 3½ | 145 | bz |
| do. Lit. B. | 15 | 3½ | — | bz |
| Rheinische | 7 1/3 | 4 | 95 | bz |
| do. Stamm-Prior. | 7 1/3 | 4 | — | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 14 1/8 | bz |
| Stargard-Posen | 4 1/2 | 4½ | 88 | bz |
| Thüringer | 9 | 4 | — | bz |
| Wilhb. (Cosel-Oderb.) | 7 | — | — | G |
| do. Stamm-Prior. | 7 | 4½ | — | bz |
| do. do. | 7 | 5 | — | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 88 | bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 80 | bz |
| Galiz. Ludwigsb. | 7 | 5 | 85 | bz |
| Löbau-Zittau | 2 | 4 | 60 | bz |
| Ludwigshafen-Berb. | 11 1/5 | 4 | — | B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 105 | B |
| Mecklenburger | 2 3/4 | 4 | 77 1/2 | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 10 1/3 | 5 | 172 | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 80 | bz |
| Südöster. Bahnen | 6 3/5 | 5 | 89 | bz |
| Warschau-Wien | 6 2/3 | 5 | 50 | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 80 | B |
| do. II. Em. | 4 | 80 | B |
| do. III. Em. | 4½ | — | B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 5 | — | B |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | — | bz |
| do. II. | 4½ | — | B |
| do. III. | 3½ | 71 | bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 71 | bz |
| do. IV. | 4½ | — | G |
| do. V. | 4½ | — | bz |
| do. VI. | 4½ | 80 | bz |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | — | bz |
| do. do. II. | 4½ | — | G |
| do. Dort.-Soest I. | 4 | 77 | B |
| do. do. II. | 4½ | 82 | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | — | G |
| do. | 4½ | 87 | G |
| do. Lit. B. | 4½ | — | G |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | — | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | — | bz |
| do. C. | 4 | — | bz |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | — | G |
| do. II. Em. | 4 | — | G |
| do. III. Em. | 4 | — | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | — | B |
| Breslau-Freiburg | 4½ | — | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | G |
| Cöln-Minden | 4½ | — | bz |
| do. II. Em. | 5 | — | G |
| do. do. | 4 | — | B |
| do. IV. Em. | 4 | 70 | bz |
| do. V. Em. | 4 | — | bz |
| do. III. Em. | 4 | — | bz |
| do. do. | 4 | 84 | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | — | B |
| do. III. Em. | 4½ | — | G |
| do. IV. Em. | 4½ | — | G |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 79 | B |
| Lemberg-Czernow | 5 | — | bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | — | G |
| do. | 4½ | — | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | — | G |
| do. | 4½ | — | bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | — | bz |
| do. II. | 4 | 80 | B |
| do. conv. I. II. | 4 | — | bz |
| do. III. | 4 | — | B |
| do. IV. | 4½ | — | G |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | — | B |
| Oberschlesische A. | 4 | — | G |
| do. B. | 3½ | — | G |
| do. C. | 4 | 83 | B |
| do. D. | 4 | 80 | B |
| do. E. | 3½ | — | bz |
| do. F. | 4½ | — | bz |
| do. G. | 4½ | — | G |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 230 | bz |
| neue | 3 | — | bz |
| Rheinische | 4 | — | G |
| do. v. St. gar. | 3½ | — | G |
| do. III. Em. 58/60 | 4 | — | bz |
| do. 1862/64 | 4½ | — | bz |
| do. v. St. gar. | 4½ | — | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 80 | B |
| do. II. | 4½ | 80 | B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 75 | B |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 70 | B |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | G |
| do. II. | 4 | — | bz |
| do. III. | 4½ | — | bz |
| Schleswigsche | 4½ | 80 | B |
| Stargard-Posen | 4 | — | G |
| do. II. | 4½ | — | B |
| do. III. | 4½ | — | B |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | — | bz |
| Thüringer | 4 | 83 | G |
| do. III. | 4 | 83 | G |
| do. IV. Em. | 4½ | — | G |

## Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 90 | G |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 90 | bz |
| Staatsanleihe 1854/55 | 4½ | 80 | bz |
| do. 1857/59 | 4½ | 80 | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 74 1/2 | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 107 | bz |
| Kurhessische Loose | — | — | bz |
| Kur.-N. u. Schuld | 3½ | — | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 89 | bz |
| do. | 4½ | — | bz |
| do. | 3½ | — | bz |
| Berliner Pfandbr. | 4½ | — | bz |
| Kur. u. N. Pandbr. | 3½ | — | bz |
| do. neue | 4 | — | bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | — | G |
| do. | 4 | — | B |
| do. | 4½ | — | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 65 | bz |
| do. neue | 4 | 78 | bz |
| Posensche Pfandbr. | — | — | bz |
| do. neue | — | — | G |
| do. neue | 4 | 72 | bz |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | — | B |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | — | bz |
| do. Lit. A. | 4 | — | bz |
| do. | 4 | — | B |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 64 | B |
| do. | 4 | 70 | bz |
| do. neue | 4½ | 79 | bz |
| do. neueste | 4½ | 79 | bz |
| Kur.- u. Neum. Rentbr. | 4 | 75 | bz |
| Pommersche | 4 | — | bz |
| Posensche | 4 | 74 | B |
| Preußische | 4 | — | G |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | — | bz |
| Sächsische | 4 | — | bz |
| Schlesische | 4 | — | bz |

## Gold und Papiergeld.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 3/4 bz | Dollars | 1 12 1/4 | B | Goldkronen | 9 9 1/4 | bz |
| do. ohne R. | 99 9/10 bz | Napoleons | 5 12 1/8 | bz | Gold p. Zollpf. | 466 | bz |
| Oest. Nt. öst. W. | 82 3/16 bz | Louisd'or | 112 | bz | Friedrichsd'or | 113 3/4 | G |
| Russ. Bank. | 77 bz | Sovereigns | 6 24 1/4 | bz | Silber | 29 24 | G |

## Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | — | bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 95 | B |
| „ 35 fl.-Loose | — | — | bz |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 95 | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | — | G |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | — | G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | — | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | — | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | — | bz |
| Sächsische Anleihe | 5 | — | bz |
| Schwedische Loose | — | — | bz |
| Oesterr. Metalliques | — | — | G |
| „ National-Anl. | 5 | — | bz |
| „ 1854er Loose | 4 | — | B |
| „ Credit-Loose | — | 75 | bz |
| „ 1860er Loose | 5 | 66 | bz |
| „ 1864er Loose | — | 60 | bz |
| „ 1864er Sb.-A. | — | — | G |
| Italinische Anleihe | 5 | 48 | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 78 | bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 64 | bz |
| do. 1866 | 5 | 90 | bz |
| Russ.-Poln. Sch.-Obl. | 5 | — | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | — | B |
| Amerikaner | 6 | 82 | G |

## Wechsel-Cours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5 | 141 1/2 | bz |
| do. 2 Mon. | 5 | 140 7/8 | bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151 1/2 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150 | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 21 1/8 | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 79 1/2 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 88 3/4 | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 77 1/2 | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 22 | B |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99 3/4 | bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 99 | B |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 | bz |
| Petersburg 3 Wochen | 5½ | — | bz |
| do. 3 Mon. | 5½ | — | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | — | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110 3/4 | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1868. | Zf | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 9 5/6 | 4 | — | G |
| „ Handels-Ges. | 10 | 4 | 100 | bz |
| „ Immobil.-Ges. | 0 | 4 | — | B |
| „ Omnibus | 5 | 5 | 55 | bz |
| Braunschweig | 7 | 4 | 95 | bz |
| Bremen | 5 1/4 | 4 | 112 | G |
| Coburg, Credit- | 5 3/4 | 4 | — | B |
| Danzig | 5 1/2 | 4 | — | bz |
| Darmstadt, Credit- | 8 | 4 | 100 | bz |
| „ Zettel- | 6 | 4 | 93 1/2 | bz |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | — | bz |
| „ Gas- | 11 2/3 | 5 | 148 | B |
| „ Landes- | 4 | 4 | — | G |
| Disconto-Commund. | 9 | 4 | 112 | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 11 1/2 | 5 | 128 | bz |
| Genf, Credit- | 0 | 0 | 11 | bz |
| Gera | 4 1/8 | 4 | — | B |
| Gotha | 5 3/4 | 4 | — | bz |
| Hannover | 4 4/5 | 4 | 75 1/2 | bz |
| Hörder Hütten- | 7 | 5 | 95 | bz |
| Hypoth. (O. Hübner) | 9 1/2 | 4 | — | bz |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | — | 4 | — | G |
| Königsberg | 4 | 4 | — | G |
| Leipzig, Credit- | 8 | 4 | 105 | B |
| Luxemburg | 10 | 4 | — | G |
| Magdeburg | 4 2/5 | 4 | — | B |
| Meiningen, Credit- | 8 1/2 | 4 | 93 | bz |
| Minerva Bergw. | 0 | 5 | 45 | B |
| Moldau, Credit- | — | 4 | 19 | B |
| Norddeutsche | 8 2/10 | 4 | — | B |
| Oesterreich, Credit- | 13 | 5 | 108 | bz |
| Phönix | — | 5 | 140 | bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | — | bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 125 | bz |
| Ritterschaftl. Priv. | 4½ | 5 | — | B |
| Rostocker | — | 4 | — | G |
| Sächsische | 7 5/6 | 4 | — | B |
| Schlesischer Bankver. | 8 | 4 | — | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 75 | B |
| Vereins-B. (Hamb.) | 9 17/32 | 4 | — | B |
| Weimar | 4 1/2 | 4 | — | bz |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | — | B |

# Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräul. Johanna Prützmann mit Herrn Gustav Appelmann (Gerdeswalde).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Grupe (Stettin). — Herrn Julius Groth (Stettin).

**Gestorben:** Herr Friedrich Lockstädt (Stettin). — Herr Eduard Mau (Gingst). — Frau Louise Hirsch geb. Miebrodt (Stralsund).

---

Alt-Damm, den 13. Juli 1870.

# Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule wird mit dem 1. Oktober cr. eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalte von 200 Rt. vacant.

Qualificirte Schulamtskandidaten werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 15. August cr., unter Beifügung der Zeugnisse, bei uns einzureichen.

**Der Magistrat.**

---

# Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Pribbernow, auf der Wollin-Gollnower Staats-Chaussee, mit einer Hebebefugniß von 2 Meilen, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, oder auf unbestimmte Zeit, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Mittwoch, den 27. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,**

in dem Geschäftslokale des Steuer-Amtes zu Wollin angesetzt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen während der Dienststunden bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte, sowie bei dem Steuer-Amte in Wollin eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 200 Rt. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Swinemünde, den 8. Juli 1870.

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

---

# Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Littr. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 Rt.,
II. Emission Littr. A. Nr. 328, 372 über je 200 Rt.,
III. Emission Littr. B. Nr. 16, 34 über je 100 Rt.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1870.

**Der Landrath.**

---

# Subhastations-Patent.

## Nothwendiger Verkauf.

Das zur Bäckermeister **Wilhelm Ristau**'schen Konkursmasse gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenbuche von Anklam Band VI Blatt 545 Nr. 262/263 verzeichnete Hausgrundstück nebst Wiese, veranlangt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von 16 67/100 Morgen nach einem Reinertrage von 8 41/100 Rt. zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 750 Rt., soll

**am 7. September 1870, Vormittags 11 Uhr,**

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

**am 13. September 1870, Vormittags 10 Uhr,**

ebendaselbst verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 20. Juni 1870.

**Königliches Kreisgericht.**
**Der Subhastationsrichter.**
**Berger.**

---

# Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer **Stolp**, Capt. G. Ziemke.
**Abfahrt** von Stettin **jeden Sonnabend** Mittags.
**Rückfahrt** von Copenhagen **jeden Mittwoch** Nachmittags.

Dauer { der Ueberfahrt ca. 18 Stunden. des Aufenthalts in **Copenhagen ca. 80 Stunden.**

Das **Hin-** und **Retourbillet** kostet Cajütsplatz Rt. 7, Deckplatz Rt. 3 Pr.-Crt. und ist am Bord des gedachten Dampfers zu lösen, der vom Dampfschiffsbollwerk abfährt.

In Copenhagen werden weder Paß noch Paßkarte verlangt.

**Rud. Christ. Griebel.**

---

# Ein Gut

von 400 Morg. preuß, davon 12 Morg. Wiesen, 5 Morg. Torfbruch, das Uebrige Ackerland, guter Roggenboden, anbei eine Ziegelei mit einem jährlichen Reinertrag von ca. 1000 Rt. Gebäude in gutem Zustande Hypotheken auf mehrere Jahre fest, soll Umstände halber mit Inventar für den geringen Preis von 14000 Rt. bei 2000 Rt. Anzahlung verkauft, oder im andern Falle auch unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. Näheres ertheilt **W. Lobitz** in Schöneck in Westpreußen.

---

Klagen, Eingaben u. s. w. werden gefertigt Elisabethstraße 5B, 2 Tr., Ecke der Bergstraße. **W. Wendt.**

---

**Wir erlauben uns hiermit unsern werthen hiesigen sowie auswärtigen Kunden ergebenst mitzutheilen, daß wir bei gegenwärtiger Geschäftslage Salz von heute an bis auf Weiteres nur gegen baare Bezahlung resp. vorherige Einsendung des Betrages bei Auftragertheilung und nur gegen Preuß. Banknoten oder Courant verkaufen können.**

**Gleichzeitig bitten wir auch davon Notiz zu nehmen, daß Salz in leinenen Säcken von jetzt an 1 Sgr. per Sack von 1¼ Ctr. mehr, als in den gewöhnlichen hellen Jutesäcken kostet.**

Stettin, den 19. Juli 1870.

**Rud. Dorschfeld,**
**L. Manasse jun.,**
**Franz Sonntag.**

---

# Kriegs-Karten!

**Friedr. Nagel (L. Rühe.)**

---



# Schiffsgelegenheit



von

## Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

**Bremen.**

**Ed. Ichon,**
**Schiffsrheder und Konsul.**
**Comtoir: Langenstraße 54.**

---

# Prenzlauer Zeitung

und

# Kreisblatt.

**Central-Organ für die Uckermark.**

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in grossem Zeitungs-Format.
Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton,
Berichte über Haus- und Landwirthschaft etc.

**Wirksamstes**

## Inseratenblatt

**für die Stadt und den Kreis Prenzlau.**

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämmtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

**Die Expedition.**
H. Uhse.

---

# Dampfkessel-Beheizung mit Torf.

## Eine äußerst wichtige Erfindung für Torfkonsumenten.

Vor einiger Zeit wurde ich nach einem Orte berufen, wo man lediglich auf Holz und Torf angewiesen ist und man trotz aller Anstrengung, mit diesem Brennmaterial, den außergewöhnlich starken Betrieb nicht zur Hälfte im Gang erhalten konnte. Diese mir anvertraute Aufgabe habe ich aufs Vollständigste gelöst dadurch, daß ich ein System ausschließlich mit Torfbeheizung aufstellte, daß weder der Torf durch die Heizthüre eingeworfen, noch durch dieselbe die Asche durchgerüttelt wird, da in beiden Fällen während des Beschüttens eine Menge Luft eindrängt, das Feuer tödtet und niemals eine anhaltende Intensivität zu erreichen möglich ist.

Der Schluß der langen Rede ist also der, daß der fragliche Betrieb, der vorher mit Torf und Holz nicht zur Hälfte erhalten werden konnte, nunmehr mit demselben Quantum Torf und ohne Holz vollständig und mit leichter Mühe, bei 4 bis 5 Atmosphären Dampfspannung, 15 Stunden täglich arbeitet und der Rost nur einmal während der Zeit vom Schlacken gereinigt wird. Meine Leistungen in Anlegung und Verbesserung von Heizanlagen im Allgemeinen sind den Herren Industriellen genügend bekannt, als daß ich nöthig hätte es weiter zu erörtern.

**Schwab,**
Architekt in Gnesen, Prov. Posen.

---

## Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,

## über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,

sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

| | 2", | 3", | 4", | 5", | 6", | 9", | 12", | 15", | 18" lichten Weite. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Jennings**'sche Röhren | 3 3/5, | 4 1/2, | 5 2/5, | 6 3/10, | 7 1/5, | 13, | 20 1/2, | 31 1/2, | 41 1/2 Sgr. | } pro Fuß franko Kahn, |
| **Huller** Röhren | 2 11/12, | 3, | 3 3/4, | 4 1/2, | 5 1/2, | 9 | 16, | 25, | 35, Sgr. | } Bahn oder Bauplatz, |

**Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.**

---

# Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Doktor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



## Militairperspektive

empfehlen billigst

**Kuhlo & Bonzel,**

vormals C. F. Schultz & Co., Paradeplatz 7.

---

## Feld-Menagen,

Trinkflaschen mit Becher, Messer mit Gabel und Löffel empfehlen

**Moll & Hügel.**

---

## Eisen-Saccharat-Pastillen

und pyrophosphorsaures Eisenwasser in kleinen Flaschen. Vorzüglichste Mittel zur Ergänzung und Vermehrung des Blutes, bei Wachsthum des Körpers, bei starkem Blut- oder Säfte-Verlust. Gegen Bleichsucht und Nervenschwäche u. s. w.

empfiehlt die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik von

**Dr. Otto Schür in Stettin.**

---



## Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

**A. Klesch,** Frauenstr. 50

---

## Bleichwaaren-Annahme

für Herrn **Friedr. Fmrich** in Hirschberg bis Ende August.

Gefällige Aufträge erbittet

**Louis Rose,** Breitestraße 68.

---

## Wiener Putzkalk

a Pfund 2½ Sgr.

empfiehlt **Louis Rose.**

---

## Gesundheits-Caffee

von **Krause & Co.** in Nordhausen am Harz 17 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt

**Louis Rose.**

---

## Gesundheits-Caffee

nach verordneter Vorschrift des **Dr. Athur Lutze** 17 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt

**Louis Rose.**

---

## Frische Litth. Grasbutter,

a Pfd. 8, 9, 10, 11 Sgr., bei 5 Pfd. ½ Sgr. billiger, in ganzen Kübeln und Fässern noch billiger, empfiehlt

**Louis Rose.**

---

## Reis

pro Pfund 1½ Sgr. empfiehlt

**Carl Gallert,**

---

Die erste Sendung

## Sardellen-Hering,

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt pro Pfund 1½ Sgr.

**Carl Gallert,**

Mönchenstraße 19 und Albrechtstraße 3a.

---

## Cigarren Offerte.

Eine Parthie Reste in verschiedenen Sorten ca. 100 Mille verkaufe ich um damit zu räumen sehr billig.

Es befinden darunter Sorten von Rℳ 5 an von rein amerikanischen Tabaken, auch Havanna-Cigarren bestehend aus Resten von 200 bis 500 Stück.

Ich mache auf diese billige Offerte die Herrn **Consumenten** wie auch **Wiederverkäufer** besonders aufmerksam.

**C. A. Meyer Nachfolger.**

---

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Politur-Composition zum Fertigpoliren neuer Möbel und zum Anspoliren alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn **Ritterbusch** in Greifswald vorräthig; pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr., bei Parthien billiger.

Ersparnisse für Tischler und Holzarbeiter und bestes Fabrikat auf dem Continent.

**Brenn- und Kittanstalt,** Jakobikirchhof 8.

---

## Tricot-Jacken, Tricot-Beinkleider, Tricot-Binden,

## Herrenhemden in Leinen, Herrenhemden in Chiffon, Herrenhemden in Dowlas,

## sowie Schlafdecken, Reisedecken, Plaids 2c.

empfiehlt

## in größter Auswahl billigst

**E. Aren,** Breitestraße 33.

---

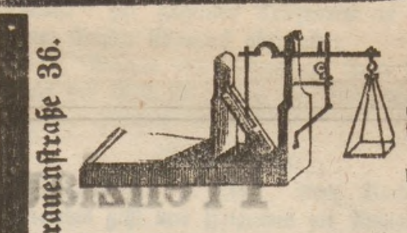
## Leichte Sommer-Tricothemden, Hosen und Strümpfe

verkaufe während der Mobilmachung zu **abnorm billigen Kostenpreisen.**

**Rudolph Gramtz,** Schuhstraße 3.

---

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



## H. Schneider,

**Mönchenstraße 12,** am Roßmarkt, empfiehlt

**Möbel** eigener Fabrik in großer Auswahl,

**Spiegel** mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,

**Sophas** in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.

**Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.**

---

## Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,

alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.

empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr., **Damenhemden** 7½ Sgr., **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., **Taschentücher** säumen Dtzb. 5 Sgr., **Namen sticken** Dtzb. 7 Sgr. 6 ₰ und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billig. Das **Zuscheiden** der **Wäschen** wird gutsitzend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

---

Frauenstraße 36.

Stettiner

## Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.

**Reparaturen** an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.

**L. Grubert.**

Frauenstraße 36.

---

## Preis-Courant selbstgebauter Rheinweine.

| | | |
|---|---|---|
| 1865r | Laubenheimer | per Flasche a 10 Sgr. |
| " | Bierfteiner | " " " 12½ Sgr. |
| " | Bierfteiner Glöck | " " " 15 Sgr. |
| " | Oppenheimer Goldberg | " " " 17½ Sgr. |
| " | Rüdesheimer Berg, Forster Kirchenstück und Rauenthaler Berg | " " " 20 Sgr. |

eclusive Kiste, Glas und Emballage.

Bestellungen in beliebiger Quantität werden gegen Einsendung des Betrages prompt effektuirt.

**David Salomon,** Weinbergsbesitzer, Mainz.

---

## Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

**Podagra** Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain.**

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franko.

**Karl Püttmann in Köln.** Sassenhof 8, neben Hôtel Victoria.

## Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.

**Theodor Hunemann.**

---

## Alle Zahnleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß Gebisse, Piecen, Stiftzähne auf Gold und Kautschuck unter **Garantie** eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt we den.

**Zahn-Atelier von Fr. Schocher,**

Breitestraße 40—50.

---

Schwarzen langhasy. **Maschinenzwirn,** beste Qualität, sowie **Maschinenseide** in allen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen.

**M. Friedeberg,** Langebrückstr. 8.

---

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.

Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.

**F. Bernstein,** Vergolder.

---

## Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.

**A. Caesar Schmidt,** Klempnermstr., Bollwerk 19

---

## Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

**Julius Saalfeld,** Louisenstr. 20.

---

## Salon zum Haarschneiden und Frisiren

von

**Rudolph Meyer,**

Roßmarkt, Ecke der Mönchenstr. 29—30.

---

# Rathskeller.

Neueste Nachrichten aus dem Salomon'schen Telegr.-Bureau.

---

## Villa Colonna.

**Jeden Mittwoch und Sonntag: Tanz.**

---

## Bellevue-Theater.

Mittwoch, den 20. Juli.

**Spillike in Paris.** Große Posse mit Gesang in 5 Abtheilungen. **Ein Berliner Kreisrichter auf dem Wiener Juristentage.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

---

## Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

| Richtung | Zug | | Zeit |
|---|---|---|---|
| nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Mrg. | 6 U. 20 M. |
| " Berlin: | " | Mrg. | 6 " 30 " |
| " Pasewalk, Strasburg, Hamburg: | Personenzug | Mrg. | 8 " 45 " |
| " Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Vm. | 10 " 3 " |
| " Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: | Eilzug | Vm. | 10 " 35 " |
| " Stargard, Cöslin, Colberg: | Courierzug | Vm. | 11 " 26 " |
| " Berlin, Wriezen: | Personenzug | Mitt. | 11 " 50 " |
| " Berlin: | Courierzug | Nm. | 3 " 38 " |
| " Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: | Personenzug | Nm. | 3 " 48 " |
| " Stargard, Cöslin, Colberg: | Personenzug | Nm. | 5 " — " |
| " Berlin, Wriezen: | " | Nm. | 5 " 32 " |
| " Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: | Personenzug | Abd. | 7 " 19 " |
| " Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Abd. | 8 " 5 " |
| " Stargard: | Gemischter Zug | Abd. | 10 " 33 " |

**Ankunft:**

| Richtung | Zug | | Zeit |
|---|---|---|---|
| von Stargard: | Gemischter Zug | Mrg. | 6 U. 15 M. |
| " Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Mrg. | 8 " 32 " |
| " Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: | Persjg. | Mrg. | 9 " 35 " |
| " Berlin, Wriezen: | Personenzug | Vm. | 9 " 48 " |
| " Berlin: | Courierzug | Vm. | 11 " 14 " |
| " Cöslin, Colberg, Stargard: | Personenzug | Vm. | 11 " 37 " |
| " Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Mitt. | 1 " 36 " |
| " Cöslin, Colberg, Stargard: | Courierzug | Nm. | 3 " 28 " |
| " Stralsund, Wolgast, Pasewalk: | Eilzug | Nm. | 4 " 23 " |
| " Berlin, Wriezen: | Personenzug | Nm. | 4 " 35 " |
| " Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Nm. | 5 " 12 " |
| " Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Abd. | 7 " 19 " |
| " Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Abd. | 10 " 15 " |
| " Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. | 10 " 28 " |

## Posten.

**Abgang:**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab

**Ankunft.**

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab
II. " " Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab